

# Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Erscheint täglich früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Sohnstraße 32.  
Verantwortl. Redacteur: Fr. Altman.  
Erscheinungszeit d. Heftchen  
Samstag von 11-12 Uhr  
Sonntag von 6-8 Uhr.  
Wannahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Preise an Wochentagen bis 8 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.  
Preis für Subscribenten:  
Dito Kassa, Universitätsstr. 22,  
Sohnstr. 32, Post 21, post

No. 12.

Montag den 12. Januar.

1874.

## Bekanntmachung.

Das **Kathe Berger'sche** Stipendium für einen „armen Studenten zur Erlangung der Magisterwürde“ im Betrage von 8 Thlr. 16 Rgr. 9 Pf. ist auf den Termin Michaelis d. J. anmoch zu vergeben.  
Weniger hierum werden aufgefordert, ihre Gesuche bei uns schriftlich nebst den erforderlichen Bescheinigungen bis zum **24. Januar d. J.** einzureichen.  
Leipzig, den 2. Januar 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. S. Richter.

## Holzauction.

Montag, den **19. Januar d. J.** sollen von **Vormittags 9 Uhr** an im sogenannten **Schäfers Bauerholze**, in der Nähe der Pleiße und der sog. Umkehr, sowie im **Rosenthal** am Fahrweg entlang  
5 Kammcubicmeter eichene **Kruscheite**, 112 Kmcbr. eichene, 8 Kmcbr. Buchene, 7 Kmcbr. Kieferne, 21 Kmcbr. Lindene und 9 Kmcbr. Erlene **Brennscheite**  
unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Weistbietenden veräußert werden.  
Zuschlagsfrist: auf dem Rathschlage im Schäfers Bauerholze an der Pleiße und der sog. Umkehr.  
Leipzig, am 8. Januar 1874.

Des Rathes Forstdeputation.

## Reichstagswahl.

Leipzig, 21. Januar. Ueber die Ergebnisse der Reichstagswahlen liegen heute folgende weitere Mittheilungen vor:

### Leipziger Landkreis.

Stimmkreis	Stimmen	Jacob	Heine
Vindenhain	197	279	159
Flagwitz	76	76	219
Reudnitz	371	389	141
Schmalzsdorf	19	289	81
Ennsdorf	61	26	11
Wahren	38	59	29
Borsdorf	13	27	18
Sellerhausen	30	—	1
Witzsch	28	11	9
Commotitz	53	308	55
Reudnitz	2	2	72
Groß- u. Klein-Wiederitzsch	20	11	10
Reichsdorf	1	—	19
Rötha	34	49	124
Geißitz	220	153	66
Geißitz bei Rötha	14	1	9
Planitz und Portitz	45	4	16
Reudnitz	27	82	179
Reudnitz	—	13	30
Reudnitz	95	24	32
Reudnitz	23	13	8
Reudnitz	6	—	14
Reudnitz mit Burgau	57	—	—
Reudnitz	—	2	37
Reudnitz	7	1	32
Reudnitz, Borna u. Burgau	19	43	32

Vorläufige Gesamtsumme 1476 1904 1415

In Dresden-Mittstadt sind auf Dr. Windisch (fortf.) 4403, auf Johann Jacoby (loc. dem.) 3564, auf Dr. Goldschmidt (nat. lib.) 3262 Stimmen gefallen.

Es hat ferner eine engere Wahl zwischen Windisch und Jacoby stattgefunden, aus welcher öffentlich Windisch als Sieger hervorgeht.

1. Wahlkreis. **Gröschkau** Fleißer (L.) 414 St., Danstein (loc. dem.) 111.
2. **Ebersbach** Fröhlich (L.) 295, v. Magnus (conf.) 14, Danstein (loc. dem.) 4.
3. **Oppau, Leubenheim, Dörsch** und **Wörbisch** Fröhlich 551, v. Magnus 107.
4. **Waldheim** und **Gröschkau** v. Rostk-Balwin (conf.) 525, Wölsch (loc. dem.) 91.
5. **Dresden-Neustadt** Schwarze (conf.) 2310, Viehnecht (loc. dem.) 1575.
6. **Planitz bei Dresden, Döhlen** und **Wiesewitz** Adersmann (conf.) 325, Uehlin (loc. dem.) 135.
7. **Schönau** Wölsch (L.) 221, Wölsch (loc. dem.) 36.
8. **Freiberg** Wölsch (L.) 1393, Weib (loc. dem.) 1183.
9. **Waldheim** Weichmann (lib.), 391, Wölsch (loc. dem.) 373.
10. **Waldheim** Wölsch (conf.) 344, Diebe (L.) 68, Weibel (f. d.) 426.
11. **Waldheim** Wölsch (L.) 182, Wölsch (loc. dem.) 60.

Eine Depesche aus **Frankenberg** vom 10. Jan. 11 1/2 Uhr Nachts, lautet: So groß der Sieg hier, so unglückliche Nachrichten aus anderen Orten. **Sachsen** bis jetzt 625 Stimmen mehr.

16. Wahlkreis **Chemnitz** Dr. Eras (L.) 7251, Wölsch (loc. dem.) 9653.  
Es haben in diesem Bezirk die großen Fortschritte den Ausschlag gegeben. In der Stadt **Chemnitz** selbst hat Dr. Eras den Sieg.

18. Wahlkreis. **Zwickau** Streit (L.) 2487, Wölsch (f. d.) 1218.
19. **Oberhaindorf, Rodwa** und **Waldheim** Streit 279, Wölsch 383. Bis jetzt bekanntes Gesamtresultat Streit 4495, Wölsch 3869.
20. **Schöps** Dr. Brodhaus (L.) 361, Wölsch (f. d.) 585.

## Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Ueber den neuesten päpstlichen Staatsreich sagt die „Nat.-Bl.“: Diese Verfügung bildet den würdigen Abschluss des verhängnisvollen Pontificats Pius IX. Nachdem derselbe durch die Verhängnisung der päpstlichen Unfehlbarkeit das ganze Lehrgesamte der katholischen Kirche in die Luft und zur Verfüßung des römischen Papstes gestellt hat, hat er nun auch noch alle durch die Jahrhunderte aufgerichteten Schranken, welche eine ruhige, besonnene, die Bedürfnisse der Staaten und Völker sorgsam erwägende Papstwahl zu sichern bestimmt waren, über den Haufen gestürzt. Der an kein Gesetz der Kirche, nicht einmal mehr an ein öumenisches Concil gebundene, von keinem Staatsgesetz zu erreichende römische Papst soll fortan aus tumultuarischer Wahl der auch im Geheimen abgetarnten Pläne gewählt werden dürfen. In Rom, irgend einer französischen Stadt oder in Maila sollen die schon bei Lebzeiten des Papstes abgetarnten Cardinale auf den Stuhl Petri erheben dürfen wenn ihnen beliebt. Zwar sollen sie über die Person des zu Wählenden, so lange Pius IX. lebt, „nicht Zusammenkünfte und Beratungen halten“ dürfen, wer sieht aber nicht ein, daß auch ohne diese Mittel eine Verständigung über den künftigen Papst sehr wohl stattfinden kann. Wahrscheinlich hat Pius IX. selbst sie schon ermittelt und gesehen insbesondere die jetzt vollzogene wie die in Aussicht genommene Cardinals-Ernenennung wesentlich nach dieser Rücksicht. Gewaltig daher muß der Eindruck der päpstlichen Usurpation in allen denjenigen Kreisen sein, welche für das Wohl und die Ruhe der Staaten sich auch nur noch einen Rest von Gehört bewahrt haben, welche die Ueberzeugung hegen, daß auch das religiöse und kirchliche Leben für alle Consequenzen nur im Einklang mit der allgemeinen politischen und nationalen Entwicklung der Völker gedeihen könne. Wer in dieser Beziehung auch der römisch-katholischen Kirche gegenüber noch nicht von der Hoffnung hat lassen wollen, daß sich der Punkt der Verständigung zwischen den Staatsgewalten und ihr finden werde, muß nun eines Besseren belehrt sein. Zwischen der römischen Papstkirche, wie sie unter Pius IX. geworden ist, und den europäischen Kulturstaaten giebt es keine Verständigung mehr. Die Bulle Apostolicae sedis auctoritate vom 28. Mai 1873 hat die letzten Fäden zwischen ihnen zerschnitten. Das höchste Gebot der staatlichen Nothwehr gebietet, daß die Staatsregierungen jeden Verkehr mit der römischen Curie, die zu einem geschlossenen Jesuitenconventikel geworden ist und ihren Weltberuf auf das Schändliche verläugnet, abbrechen.

Das Kaiserliche Gesandtschaftsministerium hat, wie wir telegraphisch benachrichtigt werden, weitere 17 niederbayerische Pastoren (also mehr als die Hälfte der noch im Amte befindlichen Rentisten) vom Amte suspendirt.

Das Sectirerwesen auf religiösem Gebiete scheint in Thüringen wieder aufleben zu wollen. Die Baptisten und Methodisten regen sich schon seit längerer Zeit und haben Propaganda zu machen. Im ruffischen Oberlande und in den bayerischen Grenzgebieten Oberfrankens ist eine neue Secte entstanden, die sich „die freien Brüder in Christo“ nennt. Die Secte findet

namentlich unter der ärmeren Landbevölkerung großen Anhang. Die Ansichten der „freien Brüder in Christo“ scheinen übrigens sehr strenger Natur zu sein, denn sogar das „Lachen“ gilt ihnen schon als eine „Sünde“! (Sectenbildung ist übrigens meist ein Erzeugniß religiöser oder freierlicher Nichtbefriedigung.)

In Elßaß-Lothringen, wo mit dem letzten Schlage der Winternachtskünde 1873 die in Wirklichkeit nie fähbar gewordene „Dictaturperiode“ ihr Ende erreicht hat, beginnen die Wahlagitationen zum Reichstage. Drei Parteien treten in den Vordergrund: 1) Die sogen. elßaß-elßaßische Partei, welche zwar die Losreißung von Frankreich tief bedauert, die Vereinigung mit dem Deutschen Reich aber als einen unabänderlichen Rechtszustand anerkennt und auf das hochgehaltene Banner schreibt: Emancipation der Landesverwaltung zum Reichslandparlament, Autonomie innerhalb der den übrigen souverainen Bundesstaaten gestalteten Grenzen und, wie der technische Rechtsausdruck lautet, freihändlerischer Ausbau des Gebäudes im Innern; 2) die deutsch-elßaßische Partei, die eingewanderten Deutschen und einige Elßaßer umfassend, welche sofort nach der Annexion auf die deutsche Seite getreten sind; 3) die französisch-elßaßische Partei, in welcher sich die Ultramontanen, die dem Deutschthum principieel feindlichen und alle sonstigen ungunstigen Elemente vereinigen.

Der Erzbischof (in partibus infidelium) von Lydda, Demanico di Panelli, der lange Zeit hindurch in Jerusalem als Priester thätig war, soll — wie das „Journal de Genève“ erzählt — die Wahrnehmung der bischöflichen Functionen für die liberalen Katholiken der Schweiz bis dahin übernommen haben, wo die Bischofsfrage für bereits definitiv geregelt ist. Derselbe hat bereits am Dienstag in der von liberalen Katholiken von Genf überlassenen Kirche von St. Germain den Gottesdienst geleitet.

Der päpstliche Hausknecht ist nach dem offiziellen Hofkalender des Vaticans folgendermaßen zusammengefaßt: 20 Majordome und Kammerherren, 190 Hausprälaten, 170 Geheimkammerer, 6 Geheimkammerer mit Degnen, 30 Officiere der Kuchengarde, 60 Gemeine der Kuchengarde, 130 Geheimkammerer mit Mantel, 200 Ehrenkammerer in violettem Kleide, 16 Officiere der Schweizergarde, 7 Geheimcapläne, 50 Ehrengeheimcapläne, 7 auswärtige Geheimcapläne, 20 Geheimsecretaire, 10 Intendanten, 50 Hausknechte. In Summa 1160 Personen, zu welchen noch das heilige Collegium mit ungefähr 140 Personen hinzutritt.

Schon wieder hat die italienische Armee einen ihrer besten Generale verloren. Dem kürzlich verstorbenen General Gibbone gesollt. Derselbe war ein alter Soldat, der sich in den italienischen Freiheitskriegen besonders ausgezeichnet hat. Schon seit mehreren Jahren versah er im Kriegsministerium den Posten eines Directors des General-Waffendepots für Infanterie und Cavallerie und hat in den vorliegenden Bureau noch bis zum letzten Tage seine Arbeiten versehen.

In Paris ist soeben der vierte Theil der Drohschre „Considerations sur l'histoire du second empire“ von Barthe erschienen, welche bei dem Interesse, das sich an die letzten Tage des Kaiserreichs knüpft, eine große Verbreitung findet. Wir entnehmen der Drohschre nachstehendes über die Beziehungen zu Italien und Deutschland und handelndes Passus: „In Italien liegt der Ausgangspunkt zu unserem Unglück. Die römische Frage erzeugte im Innern den Zwiespalt zwischen den Conserbativen, und nach außen erwachte sie das Mißtrauen der verschiedenen Mächte. Sie lastete auf dem zweiten Kaiserreich als eine Art von Unglücksstern und trieb dasselbe aus Eigenliebe in neue Kriege. Solferino und Sedowa sind zwei Tage, welche in gemeinsamem Gange in der Geschichte des 19. Jahrhunderts als „Schwefelstein“ bezeichnet werden können. Es sind zwei Acte desselben Dramas, und Sedan bildet den Collog.“ Ferner erklärt Herr de Parieu, „daß der Krieg gegen Deutschland nur in Folge der im Innern herrschenden Verlegenheiten hervorgerufen worden sei, Verlegenheiten, welche das Ministerium vom 2. Januar trotz der größten Anstrengungen nicht habe beseitigen können. Ein solcher Auspruch eines Mannes, welcher in Folge seiner hervorragenden Stellung über die Situation sehr genau informiert war, wirft ein helles Licht auf alle der Kriegserklärung vorhergegangenen Zwischenfälle.“

In Ghisteburgh hat am Freitag die Ueberführung der Leiche Napoleons III. in die Todtencapelle stattgefunden. Dieselbe ist eigens zu diesem Zwecke im Anschluß an die katholische Kirche erbaut. Der Ceremonie ging eine Todtenmesse für den Verstorbenen vorher. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz waren zugegen. Von den Bonapartisten wohnten nur einige der Feiertaglichkeit bei, da die Kaiserin ausdrücklich den

Wunsch ausgesprochen hatte, daß Niemand zu dieser Ceremonie von Frankreich nach England käme.

Das erwartete Decret wegen weiterer Einziehung von Reiser- u. Pannschaffen ist in der amtlichen Zeitung von Madrid veröffentlicht. Es beruht die Referendarien vom 1874 in den activen Dienst, hebt die Befreiung wegen körperlichen Mindermaßes auf und stellt die früheren Postanordnungen wieder her, welche auch auf die Reiser des vorigen Jahres Anwendung finden können. Der Postanordnungs wird auf 2000 Pesetas (über 600 Thlr.) festgesetzt. Die äußeren Umstände, unter welchen die Aushebung erfolgen wird, werden einem Provisorium für die Kraft der Regierung übergeben. Gelingt es ihr, die Einziehung der Pannschaffen unter verhältnismäßiger Ruhe durchzuführen, so darf man annehmen, daß sie im Stande sein wird, die ihr feindlichen Gewalten im Lande niederzulegen.

Am vorigen Sonnabend ist, wie berichtet wird, früh 8 Uhr in Barcelona ein Aufstand ausgebrochen. In den Vorstädten waren Barricaden gebaut. Die Stadt wurde vom Fort Montjuich aus beschossen.

## Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 11. Januar. Der 1. Commissar der Lotterie-Direction Finanzrath Müller in Leipzig hat das fürstlich schwarzburgische Ehrenkreuz II. Classe, der seit heriger kaiserliche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf von Baumgarten das Großkreuz des Albrechtsordens, der Schatzmeister auf dem Rittergute Schwilmschheim Seydel die silberne Medaille vom Albrechtsorden erhalten.

Ein flatterndes Tagpflanzengewebe wurde am Sonntag am Fenster eines Feuerungsrumes in der Brandvorwerkstraße gefangen.

Man meldet aus Falkenstein im Voigtlande, 7. Januar: Heute früh in der fünften Stunde wurde in dem Dachraum des dem Bäckermeister Franz Stimma gehörigen massiven Hauses am Markte hier Feuer bemerkt, welches schon einen großen Theil des Dachs- und übrigen Holzwerkes ergriffen hatte, aber durch rasch herbeigekommene Hilfe wieder bewältigt wurde. Der Brand war dabei ein Menschenleben sehr gefährdet. Das Dienstmädchen des Schuldfr. Dr. Böhm, nämlich war noch in der entlegenen Bodenkammer des einen Flügels des Hauses, ohne daß sie es wagte, durch die Flammen und den erstickenden Qualm zur Treppe zu bringen, während ihr von außen nach der sehr bedeutenden Höhe Niemand Hilfe bringen konnte, bis sie endlich ihr Dienstherr entschlossen aus der qualvollen Lage befreite.

Wie von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, hat unlängst der wegen Beteiligung an dem bekannten Planiger Raubbrande vorläufig im Bezirksgericht zu Zwickau inhaftirt gewesene Ranze einen Fluchtversuch beabsichtigt, der jedoch noch rechtzeitig bemerkt wurde. Auf wiederholtes Verlangen seinerseits beschuldigte man ihn in seiner Haft mit Wollguppen. Der schlaue Gefangene behielt jedoch im Geheimen jeden Tag einen Theil der Wolle zurück und fertigte hieraus mit großer Geschicklichkeit ein Seil, mittels welchen er sich aus seiner eisenen Treppe befindlichen Zelle durch die Fensteröffnung hinablassen wollte. Als eines Abends der Aufseher in ungewöhnlich später Stunde die Zelle nach einmal besuchte, sah er beim Türöffnen in der Nähe des Fensters ein Seil herabhängen. Bei genauerer Untersuchung ergab sich, daß das eiserne Fenstergitter bereits so gelodert war, daß man es mit leichter Mühe hinabziehen konnte. Man fand auch das ungefaßte 13 Ellen messende Seil, dessen Ranze zu einem Hinablassen auf dem Boden vollständig ausgerüstet hätte. Natürlich wurde sofort durch geeignete Vorkehrungen das Vorhaben des Delinquenten vereitelt und derselbe auch nicht einmal mehr das Vergnügen des Wollguppens gelassen.

## Verschiedenes.

Bremen, 6. Januar. (S. R.) Die Auswanderung über hier hat im vorigen Jahre 63,167 Köpfe betragen und 185 Schiffe in Anspruch genommen, gegen 80,417 Personen auf 210 Schiffen im Jahre 1872. Die vorjährige Zahl erhebt sich nur wenig über diejenige des Kriegsjahres 1871, welche 60,516 Köpfe betrug. Von der Gesamtzahl des vorigen Jahres gibt es 46,861 auf 117 Schiffen nach New-York, 12,626 auf 40 Schiffen nach Baltimore, 2698 auf 12 Schiffen nach New-Orleans, 588 auf 2 Schiffen nach Galveston und 402 auf 14 Schiffen nach Westindien.

— In einer Wahlversammlung in Ludwigshafen richtete einer der Socialdem